

14. Juli 2013 19:14 Uhr

KISSINGER SONNENKINDER

Kein Geheimnis hinterm Sichtschutz

Sportbund Helios öffnet sein Vereinsgelände in Kissing für zahlreiche Besucher. Mitglieder tragen deretwegen aber alle sonnengelbe T-Shirts

Von Peter Stöbich

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)[+1](#)

Mehr Familien mit Kindern möchte der Sportbund Helios wieder anziehen. Vorsitzender Peter Widmann zeigt den neuen Spielplatz mit Pumpe zum „Pritscheln“.

Foto: Gönül Frey

Der Name des Kissinger Vereins „Helios“ (griechisch = Sonne) deutet bereits an, dass seine Mitglieder Sonnenkinder sind, die ihr Sommergehen am liebsten ohne störende Textilien genießen. „Doch wir wollen mit unserer Nacktheit niemanden provozieren“, betonte Vorsitzender Peter Widmann beim Tag der offenen Tür. Deshalb wussten bis zum Wochenende nicht einmal Einheimische von der Existenz des Sportbundes, obwohl dieser bereits über 90 Jahre alt ist.

Nach dem Ersten Weltkrieg hatten sich vor allem in den Lechauen von Schwabstadt bis Meitingen mehrere kleine Gruppen gegründet. Eine davon rief am 10. Mai 1922 den Verein Bund der Lichtfreunde ins Leben. „Das war die Geburtsstunde unseres Vereins“, schilderte Widmann den weit über hundert Besuchern, die sich auf dem 75000 Quadratmeter großen Areal umsahen. 1930 schloss man sich mit einer

weiteren FKK-Gruppe zusammen und etablierte sich im Jahr 1931 fest in den Kissinger Lechauen westlich des sogenannten verlorenen Baches; am 15. März 1932 gründeten zwölf Personen dann die Arbeitsgemeinschaft Augsburg der Liga für freie Lebensgestaltung. Nach Verbindung mit einer weiteren Gruppe wurde am 22. Februar 1941 von 15 Mitgliedern die Gemeinschaft Augsburg des Bundes für Leibesucht aus der Taufe gehoben. Ende 1950 wurde der Verein an den Deutschen Verband für Freikörperkultur angeschlossen. Widmann: „Am 26. April 1961 wurden wir umbenannt und im Vereinsregister unter dem Namen Sportbund Helios Augsburg eingetragen.“

Der Begriff FKK wird gar nicht mehr verwendet

Ein enormer Aufschwung setzte ein: Sportarten wie Faust-, Volley- und Federball, Tischtennis, Indiacas, Schwimmen oder Gymnastik brachten Bewegung in den Verein und bescherten ihm zahlreiche Titel bei Kreis-, Landes- und deutschen Meisterschaften. Davon zeugen heute zahlreiche Pokale im gemütlichen Vereinsheim, das die Besucher am Wochenende ebenso besichtigen konnten wie die Camping-, Spiel- und Sportplätze. „Ich hätte nicht geglaubt, dass hier alles so super gepflegt ist“, staunte Ulrike Horn aus Mering bei ihrem Rundgang. Dafür sorgen die insgesamt 207 Mitglieder selbst, die pro Jahr vier Arbeitsstunden und einen Beitrag von 70 Euro leisten müssen.

Die zweite Vorsitzende Hanni Kretschmer ist schon seit mehr als drei Jahrzehnten bei den „Nackerten im Wald“ und genießt Sommerfeste, Sportturniere und „das gute Gefühl, dass ich hier ohne dummes G'schau und Gerede textilfrei sonnenbaden kann“. Um niemanden vor den Kopf zu stoßen, trugen alle Vereinsmitglieder beim Tag der offenen Tür sonnengelbe T-Shirts; sie freuten sich über das große Interesse der Öffentlichkeit an ihrem Verein. „Es hat viele gute Gespräche und spontane Anmeldungen gegeben“, so Kretschmer, niemand habe Anstoß an der Philosophie der Sonnenkinder genommen, die bis aus Dachau und Weilheim kommen.

„Unabhängig von Alter, Hautfarbe, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität ist bei uns jeder willkommen“, sagt Peter Widmann. Den Begriff FKK verwendet er selbst gar nicht mehr, weil darunter mittlerweile auch viele zweideutige Angebote gerade im Internet laufen. „Uns geht es um Spiel, Spaß und Sport und darum, zu zeigen, dass sich hinter dem Sichtschutz nichts Anstößiges oder Schmutziges verbirgt.“

Der Verein ist Mitglied im Bayerischen Naturistenverband und im Internet erreichbar unter

www.sportbund-helios.de